

Aktionsideen für die Zeit der Coronakrise

Ausgabe 18.05.2020

Foto - Raufußkauz:
Thomas Muth



Kontakt

Bezirksgeschäftsstelle
Allgäu-Donau-Oberschwaben

Sabine Brandt
Geschäftsstellenleiterin

Mobil +49 (0)176.47 63 60 52
Sabine.Brandt@NABU-BW.de

Liebe Interessierte,

hier kommt schon unser zweiter Newsletter zum Thema [Greifvögel](#). Nach den Taggreifvögeln in der vergangenen Woche, sind diese Wochen unsere Eulen das Thema. Bitte denken Sie bei allen Aktionen an die **Abstands- und Versammlungsregeln**. Natur lässt sich auch alleine oder in der Familie genießen. Da die Abstandsregeln ein bisschen gelockert sind, kann man natürlich auch mit einer zweiten Familie gemeinsam entdecken und spielen, sofern die **Hygieneregeln** eingehalten werden.

Wir wünschen ihnen viel Spaß beim Entdecken und Ausprobieren und bleiben Sie gesund,

Sabine Brandt und Sonia Müller

P.S.: Weiterhin gilt, wir werden Ihre Daten nach Ende der Corona bedingten Aktivitätsbeschränkungen natürlich unverzüglich löschen. Wenn Sie keinen Newsletter mehr möchten, einfach eine mail an sabine.brandt@nabu-bw.de schreiben! Auf unserer Homepage haben wir auch tolle Naturfilmtipps verlinkt und wir suchen ständig nach guten Angeboten, auf die wir Sie auf der Homepage hinweisen können. Zum Beispiel finden Sie auf unserer ‚Aktionsideen für Erwachsene‘ Seite jetzt verschiedene Links zum **Erlernen der unterschiedlichen Vogelarten**. Schauen und hören Sie doch mal rein. 😊

Alle Newsletter gibt es auch zum Download unter: <https://www.nabu-bezirk-ado.de/aktionsideen/>

Heimische Greifvögel

In diesem Newsletter stehen jetzt die Greifvögel der Nacht im Mittelpunkt – unsere Eulen (Sie jagen zwar ähnlich wie die Taggreifvögel, sind aber nicht mit ihnen verwandt).

Aber wie können sie in der Nacht im Dunkeln jagen? Dazu haben sie einige Anpassungen entwickelt:

- Eulen besitzen ein sehr gutes Gehör
- Dieses wird unterstützt durch einen starren Federkranz im Gesicht, den sogenannten Schleier. Er wirkt als Schalltrichter. Die langgezogenen Ohren sitzen in unterschiedlicher Höhe (das rechte etwas höher) seitlich am breiten Kopf. Damit können die Eulen den Schall gut orten.
- Die großen Augen sind nach vorne gerichtet. Ein spezieller Augenaufbau mit gestreckten Augäpfeln, die nicht gedreht werden können, verbessert die Sehfähigkeit im Dunkeln.
- Um dennoch in alle Richtungen sehen zu können, ist es den Eulen möglich, ihren Kopf um 270° zu wenden. Sie können also ohne sich zu bewegen nach hinten gucken.

Tipp 1: Wer hört die Maus?

Hintergrund: Die Leibspeise unserer Eulen sind Mäuse. Selbst bei vollkommener Dunkelheit können Eulen Mäuse erfolgreich jagen, wenn sie deren Rascheln am Boden hören können. Vor allem die Tonhöhe, in der das Fiepen der Mäuse liegt, können sie besonders gut hören.

Ablauf: Einer ist die Maus, der andere die Eule. Die Eule bekommt die Augen mit einem Tuch oder Schal verbunden. Die Maus sucht sich ein Versteck, von dort aus beginnt sie in Abständen regelmäßig wie eine Maus zu fiepen. Nun muss die Eule versuchen die Maus zu finden. Wenn sie die Maus entdeckt hat, wird gewechselt.



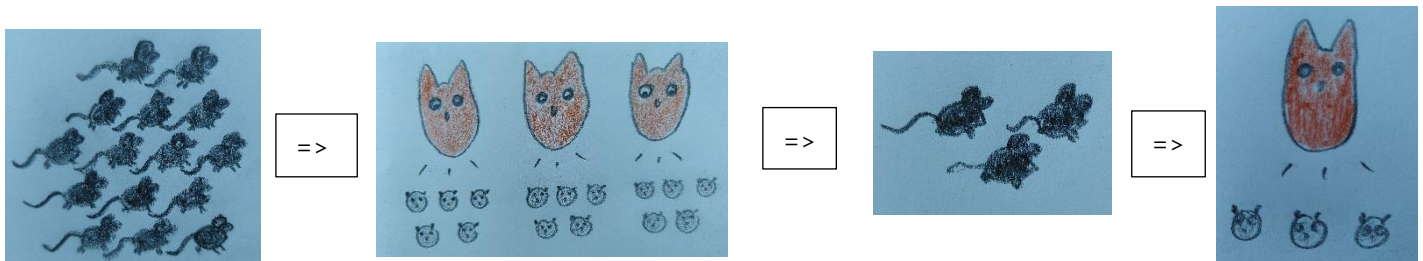
Foto NABU, Dieter Hopf

Variante: Wenn die ganze Familie mitspielt, könnt ihr euch unterschiedlich aufteilen. Mal gibt es ein oder auch zwei Eulen und dafür mehrere Mäuse, das andere Mal gibt es mehrere Eulen und nur ein oder zwei Mäuse. Eine Eule frisst in unserem Fall nur eine Maus, in der Natur braucht z.B. eine Waldkauzfamilie mit 3 Jungen ca. 25 Mäuse pro Nacht!

Wie fühlt ihr euch als Eule, wenn es viele Mäuse gibt? Wie sieht es aus, wenn nur wenig Mäuse vorhanden sind?

Wie fühlt ihr euch als Maus, wenn es viele Eulen gibt? Wie sieht es aus, wenn es nur eine Eule gibt?

Die Anzahl der Mäuse ist für die Bestandsdichte der Eulen von großer Bedeutung. In mäusereichen Jahren gibt es mehr Eulenbrutpaare, die auch eine größere Anzahl Eier legen und mehr Nachwuchs großziehen. Umgekehrt nimmt der Eulenbestand stark ab, wenn es wenig Nahrung gibt. Manche Eulenpaare ziehen in mäusearmen Jahrgängen keinen Nachwuchs auf.



Viele Mäuse = viel Nahrung => viele Eulen => brauchen viel Nahrung => wenig Mäuse = wenig Nahrung => wenig Eulen => brauchen wenig Nahrung

Gefahren bei der Nahrungssuche!

Zu viele verkehrsreiche Straßen! Da über die Straße rennende Mäuse eine leichte Beute sind, warten gerade Waldkäuze gerne auf Straßenbegrenzungspfosten oder Straßenschildern auf ihre Beute. Wenn sie herabgleiten, um die Maus zu fangen, werden sie häufig überfahren.



Foto NABU, Thiemann

Äcker ohne Mäuse! Durch die intensive Landwirtschaft gehen auch Kleinsäuger wie Mäuse, Maulwürfe oder Feldhamster immer stärker zurück, so dass es für Eulen immer weniger Nahrung gibt. Da Eulen am Ende der Nahrungskette stehen, sind sie auch stark durch den Einsatz von Pestiziden gegen Unkraut und Schädlinge gefährdet, da sie die vergifteten Beutetiere fressen.

Tipp 2: Essensreste – Was steckt in einem Gewölle

Hintergrund: Ist die Maus gefangen, wird sie mit Haut und Haar aufgefressen. Die unverdaulichen Teile wie Knochen und Haare werden aber als sogenanntes Gewölle nach einiger Zeit wieder ausgespuckt. Wer beim Spaziergehen auch mal genauer auf den Boden schaut, kann ein Gewölle durchaus auch entdecken. *An welchen Orten du Gewölle finden kannst, erfährst du unter dem Punkt Lebensräume der Eulen (siehe unten).* Wenn man wissen möchte, was die Eule gefressen hat, muss man die Gewölle genauer untersuchen.



Gewölle Waldohreule

Material: Gewölle, Schale, Pinzette, Lupe

Ablauf:

- Lege dein Gewölle in eine Schale mit Wasser, damit sich die Knochen aus dem Fellknäul lösen.
- Nimm die Pinzette und zerlege das Gewölle, so dass du die Einzelteile gut erkennen kannst. Meistens sind es Knochen, aber vielleicht findest du auch Federn oder die Chitintteile von Insekten.
- Nun kannst du die Einzelteile mit der Lupe genauer betrachten. Vielleicht kannst du ja die gelb-orange gefärbten Nagezähne oder die kleinen Backenzähne der Mäuse erkennen.



Mäuseschädel mit Nage- und Backenzähnen

Nachdem du das Gewölle untersucht hast, bitte gut die Hände waschen!

Tipp 3: Wie weit könnt ihr nach hinten gucken?

Stellt Euch gerade hin und messt mal euer Sehfeld aus. Was könnt ihr mit einem Auge sehen ohne den Kopf zu bewegen, was mit beiden Augen? Und wie weit könnt ihr sehen, wenn ihr den Kopf dreht und dabei stehenbleibt? Wie weit, wenn ihr die Schultern mit dreht?

Tipp 4: Nachts, wenn`s langsam dunkel wird...

Hintergrund: Eulen sind perfekt an das Leben in der Nacht angepasst. Deshalb können sie vor allem in der Dunkelheit besonders gut sehen. Bei völliger Dunkelheit können aber selbst Eulen nichts mehr sehen, aber das kommt in der Natur dank Mond und Sterne eigentlich nicht vor.

Ablauf: Zuerst sucht ihr verschiedenen Gegenstände aus der Natur, (z.B. Stock, Blatt, Stein, leeres Schneckenhaus, Zapfen, Rinde, ...) Wenn es abends langsam dunkel wird, setzen sich die Teilnehmer bis auf den Spielleiter in einer Reihe nebeneinander auf den Boden. Der Spielleiter entfernt sich einige Meter von den Spielern und hebt nacheinander einen der Gegenstände in die Höhe. Wer hat so gute Augen und kann erkennen, um welche Gegenstände es sich handelt?

Variante: Die Gegenstände werden ebenfalls in einiger Entfernung auf dem Boden verteilt. Der Spielleiter ruft einen Namen und einen Gegenstand. Der aufgerufenen Spieler muss nun aufstehen und den genannten Gegenstand im Dunkeln suchen und dem Spielleiter bringen.

Lautlose Jäger der Nacht - Besonderheiten des Gefieders

Um lautlos zu fliegen besitzen die Eulen ein sehr weiches Gefieder. Samtweiche Daunen befinden sich auf der Oberseite der Flügel. Diese verzweigte Daunenstruktur dämpft den Schall. Ebenso hilft ein gezahnter Kamm aus steifen Federn an der Vorderseite der äußeren Handschwingen und ein weicher flexibler Saum am hinteren Flügelrand die Luftverwirbelungen zu reduzieren. Dadurch fällt das typische Flügelschlaggeräusch, das man bei manchen Vögeln wie z.B. bei Tauben besonders gut hört, weg.



linke äußere Handschwinge Waldohreule



Nachahmenswert! Durch die künstliche Nachahmung dieses Schallschutz-Effektes könnte bei Flugzeugen, Windturbinen und Unterwasserfahrzeugen eine geringere Lärmbelästigung erreicht werden.

Tipp 5: Eule oder Taggreifvogel?

Die Wahrscheinlichkeit eine Greifvogelfeder zu finden ist sicherlich noch größer als die ein Gewölle zu finden. Eine Handschwinge von einer Eule zu finden ist jedoch ziemlich selten. Aber es lohnt sich auf jeden Fall gefundene Federn genauer unter die Lupe zu nehmen. Vielleicht ist ja doch eine Eulenfeder dabei. ☺ Wie ihr sie erkennen könnt, wisst ihr ja nun.

Zehn Arten aus der Familie der Eulen brüten regelmäßig in Deutschland. Manche sind sehr verbreitet, einige sehr selten. Während der Waldkauz in unserer Region eher eine „Allerweltseule“ ist, war der Uhu bereits fast ausgestorben und um einen Steinkauz zu sehen, braucht es schon viel Glück.

Innerhalb der Eulen unterscheidet man die beiden Familien der ‚Schleiereulen‘ (Tytonidae) und der ‚Eigentlichen Eulen‘ (Strigidae). Die deutsche Sprache unterscheidet innerhalb der ‚Eigentlichen Eulen‘ noch zwischen „Eule“ und „Kauz“. Diese Unterscheidung wird so in keiner anderen europäischen Sprache getroffen.

Die beiden Begriffe haben sich lautmalerisch aus den Rufen der Eulen entwickelt. „Eule“ weist auf die heulenden Rufe hin, die Arten wirken in ihrem Erscheinungsbild schlank, während „Kauz“ eine Umschreibung der kurzen und markanten Rufe ist. Diese Arten wirken eher gedrungen und rundlich. Eulen und Käuze unterscheiden sich auch in der Art zu brüten. Käuze brüten in Höhlen, echte Eulen sind Freibrüter. Schleiereulen brüten in geräumigen Hohlräumen, also z.B. in Kirchtürmen, Scheunen oder Dachböden. Vielleicht habt Ihr schon mal einen großen Schleiereulen-Nistkasten gesehen?

Eine Bauanleitung für einen Schleiereulenkasten gibt es hier:

<https://www.nabu.de/vogelschutz/nisthilfen/schleiereule.pdf>



Eine unserer Eulen war sogar 2017 der ‚Vogel des Jahres‘. - Der Waldkauz (Foto Thomas Muth)

Näheres findet ihr unter:

<https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/vogel-des-jahres/waldkauz/21298.html>

Wenn jetzt alle unsere Eulen gleichzeitig überall das gleiche jagen würden, dann würden sie sich ständig Konkurrenz machen. Deshalb unterscheiden sie sich z.B. in der Größe und damit auch in dem, was sie maximal jagen können.

Hier ein Größenvergleich: Der Uhu, unsere größte Eule, ist größer als ein Habicht, bis zu 70cm groß, wobei die Weibchen deutlich größer sind als die Männchen. Uhu Weibchen können eine Spannweite von fast 1,7m haben. Der Sperlingskauz, als kleinste Eule, ist nicht einmal 20 cm groß, also ungefähr so wie ein Star.

Deshalb jagt der Sperlingskauz Kleinvogel, Mäuse, Amphibien und Reptilien, während Uhus größere Beutetiere bevorzugen wie Igel, Ratten, Mäuse, Kaninchen, Feldhasen, Rabenvögel, Tauben und Enten.

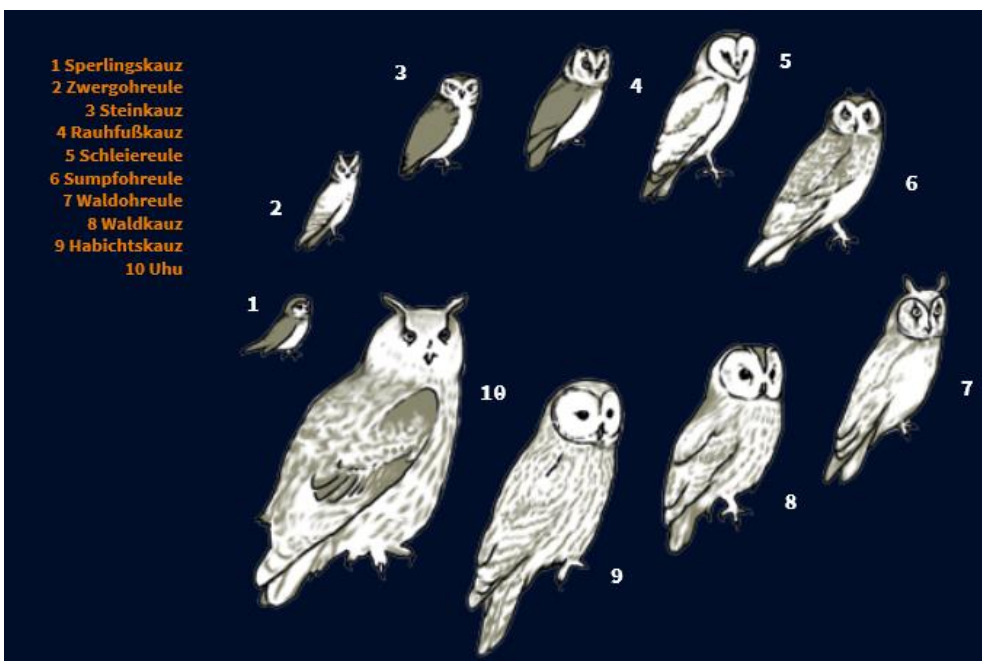


Bild: NABU.de



Als weitere Strategie um sich die Nahrung nicht streitig zu machen, besiedeln die Eulen unterschiedliche Lebensräume. Der **Waldkauz** lebt in Misch- und

Laubwäldern, aber auch in Parks.

Auch **Waldohreule** und **Schleiereule** (Foto) sind weit verbreitet und können auch in unseren Städten und Dörfern vorkommen, sie mögen Kulturlandschaft mit Feldgehölzen, die Waldohreule außerdem lichte Wälder mit Deckung und freien Flächen.

Der koboldhafte **Steinkauz** ist nur in einigen Regionen anzutreffen und auch dort sehr selten. Er bevorzugt Streuobstwiesen.

Die kleinen **Raufußkäuze** und **Sperlingskäuze** besiedeln Nadelwälder und Mischwälder in den Mittelgebirgen. (Foto: Raufußkauz)



Der **Uhu**, die größte Eule weltweit, war in Deutschland schon fast ausgestorben, breitet



sich dank strengem Schutz aber erfreulicherweise wieder aus. Sie brütet auf Felsvorsprüngen und braucht eine reich strukturierte Landschaft mit Felsen, Feldern, Wäldern und Wiesen.

Sumpfohreulen, die extrem selten geworden sind, sind die einzigen Eulen, die ein eigenes Nest bauen. Sie sind Bodenbrüter und brauchen offenen Landschaften mit Sümpfen und Mooren. Menschen mögen sie nicht so gerne. Sie sind echte Kulturflüchter.

Auch der **Habichtskauz** ist in Deutschland extrem selten, er hat seinen Verbreitungsschwerpunkt nördlich oder östlich von Deutschland. Es gibt Wiederansiedlungsversuche im Bayrischen Wald, denn er lebt in lichten Wäldern. Gerne am Rand von feuchten Niederungen oder Mooren.

Dagegen kommt die ebenfalls sehr seltene **Zwergohreule** aus dem Süden. Sie bevorzugt offene lichte Baumbestände wie Pinien- oder Olivenhaine und weicht bei uns gerne in Parkanlagen oder Friedhöfe aus. Vor zwei Jahren konnte man in unserer Region ein paar

Mal die Zwergohreule auf einem Friedhof rufen hören. Sie klingt ein bisschen wie die Alarmanlage eines Autos und ruft dann Polizeieinsätze hervor. ☺

Tipp 6: Wo lebt welche Eule?

Im Text oben haben wir die unterschiedlichen Lebensräume der Eulen beschrieben.



Vielleicht habt ihr Lust ein Landschaftsbild so ähnlich wie meines (nur schöner) zu malen?

Dann könnt ihr entweder die Bilder in der oberen Grafik ausschneiden/abmalen und in den richtigen Lebensräumen einkleben oder ihr sucht im Internet nach Fotos und klebt sie ein.

Wir freuen uns über Fotos Eurer Kunstwerke! ☺

Der Kreativität sind da keine Grenzen gesetzt.

Leider sind nicht alle Lebensräume der Eulen gut geschützt. Deshalb hat der LNV (Landes Naturschutz Verband) eine Petition zu Streuobstwiesen ins Leben gerufen. Vielleicht mögt ihr sie unterstützen?

<http://chnng.it/BrDHKCjbWJ>

Tipp 7: Rufen wie ein Käuzchen

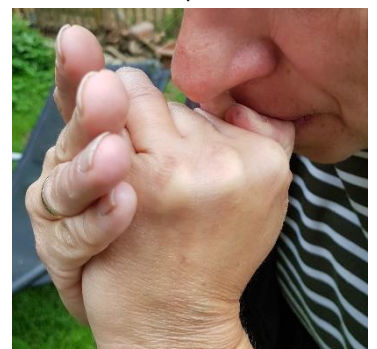
Ganz Charakteristisch sind natürlich die Rufe der Eulen, die auch gerne in Filmen eingesetzt werden um Spannung zu erzeugen. Den Ruf des Waldkauzes kann man selbst erzeugen.



Mithilfe der sogenannten Handflöte. Legt die Hände, wie auf den Bildern zu sehen ineinander. Dabei entsteht ein Hohlraum.



Der oben durch einen Spalt zwischen den Daumen begrenzt wird. Über diesen Spalt wird



nun geblasen. Damit ein Käuzchenruf ertönt muss man erst eine Weile üben, aber, wenn man den Dreh einmal raus hat, verlernt man es nicht mehr. Und der Ruf ist auch eine tolle Möglichkeit draußen in der Natur mit Freunden zu verständigen.

Patenschaften für Greifvögel? Als Patin oder Pate engagieren Sie sich regelmäßig für den Naturschutz. Sie erhalten außerdem zweimal jährlich unsere Greifvogel-Post und werden zu exklusiven Exkursionen eingeladen: www.NABU-BW.de/patenschaften